

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 37 (1961-1962)
Heft: 3

Artikel: Blick auf die Schweiz
Autor: Reck, Oskar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

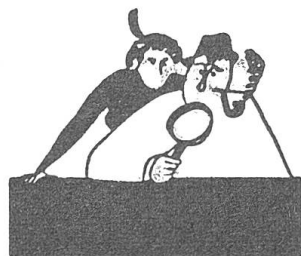
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oskar Reck

DAS TASCHENTUCH UND DIE SUPERBOMBE

«Stimmt es, daß man gegen Atomexplosionen geschützt ist, wenn man sich ein nasses Taschentuch vor das Gesicht hält?» fragte eine Leserin ihre Zeitung. «Nein», hätte man ihr, über so viel Harmlosigkeit den Kopf schüttelnd, auf einer Postkarte antworten können. Aber Redaktoren sollen bekanntlich die Menschenfreundlichkeit eines Franz von Assisi und die Geduld einer Kindergärtnerin haben. So setzte man sich hin, verfaßte ein Brieflein und legte die Schrift «Den Atomkrieg überleben - ein Problem für uns alle» bei, die der «Bund für Zivilschutz» 1958 verbreitet hat.

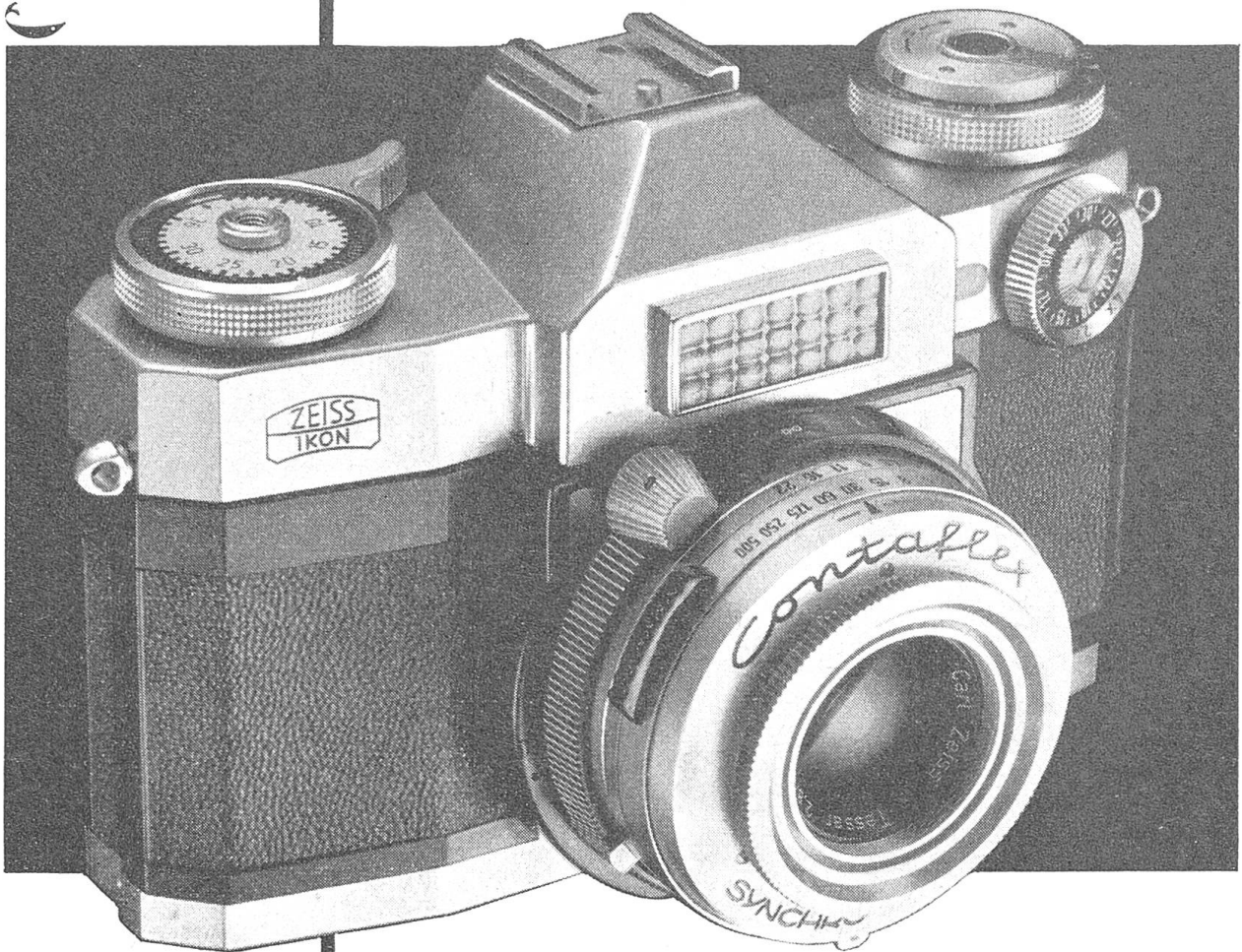
Wozu dieses Episödchen? Es brauchte wahrhaftig nicht ins Licht gezerrt zu werden, wenn es nur einen Einzelfall beängstigender Ahnungslosigkeit betraf. Davon kann leider keine Rede sein. Zwar hat sich schon lange, vor allem aber seit der neuesten sowjetischen Versuchsreihe, auch bei uns herumgesprochen, daß zum Schutz unserer Bevölkerung die Armee allein unmöglich mehr genüge; doch blieb es bei allgemein gehaltenen Auskünften in den Tageszeitungen und ein paar gründlicheren Publikationen, die indessen keineswegs weit ins Volk drangen. Dafür fanden Gerüchte aller Art einen feisten Nährboden. Das Gegenstück zur Leserin mit dem nassen Taschentuch bilden diejenigen, welche überhaupt an keinen Schutz glauben.

Können wir uns zur wehrhaften Schweiz bekennen und zugleich diesen Zustand achselzuckend hinnehmen? Ein solches Verhalten ist nur möglich, wenn wir das Wesen des Machtkampfes, der heute die Erde beherrscht, hoff-

nungslos verkennen. Dieser Machtkampf entspricht dem Willen des totalitären Sowjetsystems, das seinen Angriff unablässig mit allen ihm tauglich erscheinenden Mitteln vorträgt. Es führt ihn politisch, wirtschaftlich und kulturell, nimmt den Sport zu Diensten und sucht sein Ziel – über Druckschriften, Radio und Fernsehen – mit besonderer Beharrlichkeit auch psychologisch zu erreichen. Der Waffenkrieg ist nur noch die letzte Stufe.

Natürlich sind wir in dieser Rechnung ein unbedeutender Posten. Aber wir dürfen keinen Augenblick mehr darauf bauen, als Angehörige eines neutralen Staates ausgeklammert zu sein. Das totalitäre System kennt keine Rücksicht, die seine Pläne behindert. Es folgt allein den Interessen seiner Gewalthaber. Darum sind auch wir in die Gefährdung derer einbezogen, die noch frei leben. Wie aber sollen wir mit einem Zivilschutz, der im Argen liegt, auch nur einer massiven Drohung widerstehen? Wie könnte es möglich sein, innert Tagen oder Wochen aufzuholen, was während Jahren versäumt worden ist? Wir wenden pro Kopf der Bevölkerung jährlich 193 Franken für die militärische Verteidigung und etwa 1.40 Franken für die Luftschutztruppen und den Zivilschutz auf. Natürlich verträgt die Armee nicht den mindesten Abstrich; wohl aber bedarf der Zivilschutz ganz anderer Mittel. Und wenn je eine amtliche Orientierung vonnöten war, so gewiß diejenige über die Vorkehrungen zum Atomschutz. Das ist für uns die einzige sinnreiche Folgerung aus der sowjetischen Versuchsreihe.

CONTAFLEX® super



die weltberühmte Zeiss Ikon Camera mit ZEISS TESSAR 1 : 2,8/50 mm und Zusatzobjektiven für Brennweiten von 35, 85 und 115 mm sowie mit dem Feldstechervorsatz 8x30 B = 400 mm.

Ausgedehnte Möglichkeiten im Nahbereich durch das PROTESSAR für maßstäbliche Abbildung 1 : 1.

Im Sucher eingespiegelter Belichtungszeiger.

Spiegelreflexsucher mit Schnittpunkteinstellung und Feinrasterring. Fr. 699.—

CONTAFLEX prima mit Pantar 1 : 2,8/50 mm Fr. 559.—

Erhältlich im autorisierten Photofachgeschäft.



ZEISS IKON

weltberühmt durch die Präzision ihrer Cameras und die Qualität ihrer Optik.